



Arbeitskreis 2:

DIE KULTUR-REVOLUTION DURCH DEN COMPUTER

Unter der Leitung von Mag. Franz KARL, diskutierten (in alphabetischer Reihenfolge):

Roberto **Bauer**
Univ.-Prof. Dr. Rudolf **Bretschneider**
Dkfm. Milan **Frühbauer**
Oswald M. **Klotz**
Fritz **Manauschek**
Reg.Rat Günther **Szency**
Dr. Heinz **Wieser**

FÜR DEN EINSTIEG IST ES NIE ZU SPÄT

Für den Einstieg in die Computer-Welt gibt es kein Alterslimit. In den Computer-Kursen des Österreichischen Seniorenbundes schreiben sich immer wieder auch hochbetagte Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein. Schwierig ist es dennoch, Seniorinnen und Senioren via e-mail anzusprechen.

Die einen möchten die Adressen nicht gerne hergeben, andere wiederum haben ein besonders günstiges Senioren-Paket bei ihrem Provider gebucht, bei dem die Kapazitäten so gering angelegt sind, dass Mailboxes schnell überfüllt („over quota“) sind.

Die Nutzung des Internet durch die Senioren erfolgt sehr unterschiedlich. Dazu wurde im Vorjahr eine vom Nationalbank-Fonds finanzierte Studie durchgeführt. Dabei wurde festgestellt, dass Senioren hauptsächlich folgende Internet-Seiten nutzen: ORF, Online-Zeitungsangebote, Online-Radioangebote, Info-Seiten zu Reise und Hobby und interessanterweise auch die jeweilige Kontoinformation (Studie liegt im Seniorenbund auf). Besonders beliebt waren dabei Seiten wie www.wikipedia.org und www.google.at – das heißt Wissensportale und Suchmaschinen.

Dabei wurde vor allem auf die Vorteile des online-banking verwiesen: Keine Rücksichtnahme auf Öffnungszeiten, sich einen Weg zu ersparen – dieser Aspekt der Studie war durchwegs überraschend. Nicht so angenommen wurden interessanterweise online-shopping-Angebote.

Das Interesse der älteren Generationen im Internet beschränkt sich daher eindeutig nicht auf spezielle Senioren-Angebote!

In Österreich nutzen lt. GfK Onlinemonitor durchschnittlich 71 Prozent das Internet. In der Gruppe der 50 bis 59-jährigen nutzen genau diese 71 Prozent, das Internet, bei den 60 bis 69-jährigen sind es noch immer 43 Prozent und bei den über 70-jährigen sind es noch immer 15 Prozent. Im Jahr 2000 waren es 4 Prozent bei den 60 bis 69-jährigen und bei den über 70-jährigen 1 Prozent. Eine Entwicklung von 4% auf 43% in nur 9 Jahren kann dabei als echte Sensation bezeichnet werden. Bis zum Kongress werden weitere Auswertungen von GfK Austria vorliegen.

Und: Die heute 59jährigen werden bei der Untersuchung im kommenden Jahr schon der nächsten Altersgruppe angehören, was bedeutet, dass man auch in dieser Gruppe binnen der nächsten Jahre schnell bei 70 % anlangen wird.

Doch ganz friktionsfrei läuft die Internetnutzung der Senioren nicht ab. Viele wünschen sich nach den Kursen weitere – vor allem technische – Unterstützung und sind vor allem beim Onlineshopping kritischer als andere Bevölkerungsteile. Mehr Unterstützung, besserer Konsumentenschutz und – für jene, die keine Gelegenheit, kein Interesse oder keine Motivation haben, das Internet zu nutzen – die Garantie des kostenlosen Weiterbestehens von Alternativen sind hier die wohl größten Anliegen.

DIE PROJEKTE

Wir wollen unseren Worten allerdings auch Taten folgen lassen. Diesmal wollen wir gleich nach unserem Kongress gleich mehrere Projekte umsetzen. Welche und wie wir das tun wollen, all das besprechen wir ebenfalls in diesem Arbeitskreis!

AKTION „PATENKIND“

*Tun Sie's auch schon?
Nutzen Sie das Internet zu Hause?*

Ja? Dann gehören Sie zu einer stetig wachsenden Gruppe. Dennoch gibt es Menschen, die das Internet nicht nutzen können oder wollen und somit auf eine moderne, ganz neue Art, diskriminiert werden. Diese Personengruppe wird „Non-liner“ genannt. Auch, wenn uns dieses Wort so gar nicht gefällt, wollen wir dabei bleiben – es ist einfach kürzer als „Menschen, die das Internet nicht benützen“ ...

Schnell im Zugfahrplan im Internet blättern, einen Artikel in einer Zeitung nachlesen, eine e-mail (die zB über eine kurzfristige Terminverschiebung informiert) erhalten – all dies ist Ihnen als Internet-Nutzer bekannt. „Non-liner“ können davon jedoch nur träumen.

Ziel unseres Projektes „Patentkind“ ist es, für einige Personen diesen „Digitalen Graben“ zu schließen. Unsere „Paten“ bieten an, für die Weitergabe von Informationen oder auch die eine oder andere Internet-Suche zur Verfügung zu stehen.

Sie würden das gerne tun? Gut, denn dann sind Sie bei unserem Projekt „Patenkind“ genau richtig!

Zielgruppe

„Pate“: Diese Person verfügt über einen Internetzugang (zu Hause) und erklärt sich bereit, im Vorhinein besprochene Leistungen für andere Personen zu erbringen. Wir empfehlen, die „Patenschaft“ für höchstens 5 Personen zu übernehmen.

„Patenkind“: Diese Person will oder kann nicht über einen Internetzugang verfügen, ist jedoch an Informationen aus dem Internet interessiert bzw benötigt hin und wieder die Möglichkeit, das Internet zu nutzen.

Ortsgruppen des Österreichischen Seniorenbundes: Die Unterstützung der Ortsgruppe liegt darin, die beiden Interessenten zusammenzubringen.

Leistungen

Die „Paten“ sollten sich im Vorhinein überlegen, welche Aufgaben sie bereit sind zu übernehmen. Dazu kann zB gehören, kurzfristig per e-mail eingelangte Nachrichten (zB Terminverschiebungen, Einladungen, etc.) telefonisch weiterzugeben. Aber auch das Nachschlagen von Informationen (wie zB Fahrtzeiten von öffentlichen Verkehrsmitteln, Öffnungszeiten von Einrichtungen, etc.) kann zu den Aufgaben gehören. Ebenso wäre das Ausdrucken von Informationen oder der heute so beliebten „Downloads“ denkbar.

ACHTUNG: Wir raten ausdrücklich davon ab, in dieses Angebot Dinge wie das Bestellen von online-Tickets oder anderen online-Kaufangeboten mit einzubeziehen. Wir schätzen das Konfliktpotential in diesem Bereich einfach als zu hoch ein.

Ablauf

Die Ortsgruppen des Österreichischen Seniorenbundes bitten ihre Mitglieder darum, sich als „Pate“ oder als „Patenkind“ zu melden, um eingangs den Bedarf zu erheben.

Die „Paten“ sollten jedenfalls selbst bestimmen, welche Leistungen sie erbringen können oder wollen. Dadurch wird sich schnell weisen, wie es um Angebot und Nachfrage bestellt ist.

Kosten

Es obliegt den Ortsgruppen selbst, zu entscheiden, ob „Paten“ eine finanzielle Abgeltung ihrer Leistungen erhalten sollen. Denkbar ist hier ein teilweiser Ersatz der Internetkosten, oder ein Ersatz der Druckkosten (zB direkt durch das „Patenkind“ und pro Seite).

Für den Erfolg dieses Projektes ist ein fairer Umgang miteinander von besonderer Bedeutung. Wir wünschen viel Erfolg bei der Umsetzung!

Kontakt

Wenn Sie selbst in Ihrer Ortsgruppe dieses Projekt starten möchten, steht Ihnen Arbeitskreisleiter Mag. Franz KARL zur Verfügung.

Unter kongress@seniorenbund.at können Sie ihn per e-mail erreichen.
Per Post unter:

Österreichischer Seniorenbund
„Patenkind“
Lichtenfelsgasse 7
1010 Wien

Als Seniorin oder Senior, der dieses Angebot nutzen möchte, kontaktieren Sie Ihre Ortsgruppe des Österreichischen Seniorenbundes.

Sie sind kein Mitglied und wissen nicht, welche Ihre Ortsgruppe ist? Kein Problem! Information dazu erhalten Sie in Ihrer Landesorganisation des Österreichischen Seniorenbundes:

Burgenland:	Ing. Julius-Raab-Str. 7, 7000 Eisenstadt	02682-799-44
Kärnten:	Bahnhofstr. 20/II, 9020 Klagenfurt	0463-58-62-42
NÖ:	Ferstlergasse 4, 3109 St. Pölten	02742-90-20-400
OÖ:	Obere Donaulände 7, 4010 Linz	0732-77-53-11
Salzburg:	Merianstraße 13, 5020 Salzburg	0662-87-56-85
Steiermark:	Karmeliterplatz 6, 8010 Graz	0316-82-21-30
Tirol:	Adamgasse 5a, 6020 Innsbruck	0512-58-01-68
Vorarlberg:	Schulgasse 36, 6850 Dornbirn	05572-22-5-48
Wien:	Biberstraße 9, 1010 Wien	01-515-43-600

„HELP-DESK“ IN DEN LANDESORGANISATIONEN

Sie haben den Senioren-Computerkurs hinter sich? Gratulation!

Jetzt machen Sie sich erstmals zu Hause ans Werk. So ganz alleine ist dann doch alles ein wenig anders als in der Gruppe und ihr Gerät sieht schließlich auch anders aus.

Aber Sie schaffen es, Sie bringen „das Kasterl“ zum Laufen und erinnern sich an das Erlernte. Im Notfall helfen auch Ihre Aufzeichnungen aus dem Kurs. Wohlan, für einige Wochen trübt kein Wölkchen Ihren Computer-Himmel.

Und dann – ganz plötzlich aus dem Hinterhalt – schreibt das blöde „Kasterl“ nur noch Griechisch, geht die Druckerpatrone aus und die dazugehörige Anleitung stimmt einfach nicht, haben sich irgend welche Einstellungen verändert – bloß welche?

Jetzt ist guter Rat teuer. Viele möchten für solche Kleinigkeiten nicht gleich ein Unternehmen beschäftigen und genau auf dieser Ebene wollen wir ein neues Angebot schaffen – eine Person pro Landesorganisation, die solche kleinen Fragen beantwortet.

Damit wir uns gleich Anfangs richtig verstehen: Ihren Computer werden wir nicht neu installieren oder umfangreiche Servicearbeiten vornehmen. Aber vielleicht liegt's nur an einem kleinen „Klick“ und wo Sie den finden, sagen wir Ihnen gerne.

Zielgruppe

Seniorinnen und Senioren, die einen Computer-Kurs besucht haben und ein plötzlich auftretendes Problem feststellen oder einfach nicht mehr wissen „wo dieses blöde Ding ist“.

Leistungen

In jeder Landesorganisation kann ein bis zweimal pro Woche zu vorher bekannt gegebenen Zeiten eine Person erreicht werden, die Antwort auf die kleinen Computer-Fragen gibt. Denn sehr oft handelt es sich um Dinge, die ganz schnell per Telefon beantwortet werden können. Außerdem kann man dem „Help desk“ auch schreiben. Die Antwort erfolgt dann eben auch schriftlich. Auch persönliche Besuche der Fragenden in der Landesorganisation können angeboten werden.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass es hier nicht um die Leistung spezialisierter Unternehmen geht. Es ist lediglich eine kleine Hilfestellung. Sollte das Problem größerer Natur sein, empfehlen wir jedoch gerne Unternehmen, die weiterhelfen.

Ablauf

Jede Landesorganisation des Österreichischen Seniorenbundes sucht nach einer geeigneten Person, die diesen „Help desk“ betreuen kann. Wie im Seniorenbund üblich ist dabei Freiwillig Tätigen der Vorrang zu geben.

Auch ist besonders zu beachten, dass diese Person in der Lage ist, auf die Bedürfnisse älterer Menschen einzugehen.

Die am häufigsten gestellten Fragen und die dazugehörigen Antworten können in einer eigenen Rubrik der Landes-Seniorenzeitung veröffentlicht werden. Einmal jährlich werden diese Artikel zu einer bundesweiten Publikation zusammengefasst.

Es wird angestrebt, bis zur Jahresmitte 2010 eine Umsetzung in ganz Österreich zu erreichen.

Kosten

Das Service sollte für Mitglieder kostenlos zur Verfügung stehen. Für die Landesorganisation fallen die Kosten für die Beratung an – die im Falle der Freiwilligen Tätigkeit entfallen.

Für die Kosten der bundesweiten Publikation zeichnet die Bundesorganisation des Österreichischen Seniorenbundes verantwortlich.

Kontakt

Ihre Landesorganisation wird Sie zeitgerecht über die Umsetzung des Projektes informieren.

Weitere Information – auch zu den Computer-Kursen – erhalten Sie in Ihrer Landesorganisation des Österreichischen Seniorenbundes:

Burgenland:	Ing. Julius-Raab-Str. 7, 7000 Eisenstadt	02682-799-44
Kärnten:	Bahnhofstr. 20/II, 9020 Klagenfurt	0463-58-62-42
NÖ:	Ferstlergasse 4, 3109 St. Pölten	02742-90-20-400
OÖ:	Obere Donaulände 7, 4010 Linz	0732-77-53-11
Salzburg:	Merianstraße 13, 5020 Salzburg	0662-87-56-85
Steiermark:	Karmeliterplatz 6, 8010 Graz	0316-82-21-30
Tirol:	Adamgasse 5a, 6020 Innsbruck	0512-58-01-68
Vorarlberg:	Schulgasse 36, 6850 Dornbirn	05572-22-5-48
Wien:	Biberstraße 9, 1010 Wien	01-515-43-600

ERSATZ FÜR NON-LINER MUSS KOSTENFREI GARANTIERT BLEIBEN

Je mehr Menschen Internet und e-mail benutzen, desto mehr werden Angebote auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten. Dabei entsteht für so genannte Non-liner, also jene, die das Internet nicht nutzen, der viel zitierte „Digitale Graben“. Wir wollen versuchen, eine politische Forderung zu formulieren: Es muss garantiert werden, dass Non-linern immer kostenfreie Alternativen angeboten werden. Und auch nach anderen Möglichkeiten, diesen „Digitalen Graben“ zu schließen, werden wir suchen.

FÖRDERUNGSMÖGLICHKEITEN FÜR COMPUTER UND INTERNET

Gibt es überhaupt Förderungen, wenn man sich einen Computer oder einen Internetanschluss anschafft? Wir werden versuchen, Beispiele aufzuzeigen. Sollten wir nicht fündig werden, werden wir solche Förderungen eben einfordern ...

UNSER SERVICE

Beim Kongress werden Sie nicht nur mit uns im Arbeitskreis diskutieren und ausführliche Projektmappen zu unseren Vorschlägen erhalten. Sie können auch in der Mittagspause einige Angebote nutzen! Diese stehen allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern kostenlos zur Verfügung!

Die e-card wird zur Bürgerkarte

Der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger bietet an seinem Stand den Service, Ihre e-card als Bürgerkarte zu aktivieren.

ACHTUNG: Dafür benötigen Sie unbedingt die e-card UND einen Lichtbildausweis (zB Reisepass, Führerschein).

Mit der Bürgerkarte können Sie von zu Hause aus ganz bequem sehr viele Behördengänge erledigen. Das Kartenlesegerät, das man dazu benötigt erhalten Sie von uns geschenkt!

„Help-desk“ des Wiener Seniorenbundes

Unser Projekt „Help-desk“ ist im Wiener Seniorenbund längst umgesetzt. Herr Jirschim wird zu unserem Kongress kommen und wird berichten, wie seine Arbeit aussieht, welche Erfahrungen man in Wien mit diesem Service gemacht hat.

Skypen – was ist das?

Viele haben schon davon gehört. Wenige haben es ausprobiert. Wir bauen Ihnen eine Station, an der Sie erfahren, wie man mit dem Internet auch telefonieren kann.

Senioricum

Dieses Unternehmen hat sich auf ältere Computer-Einsteiger spezialisiert. Sie haben die Möglichkeit, sich vor Ort über die Angebote und Leistungen dieses Unternehmens zu erkundigen.

„atempo“

Dieses Unternehmen hat etwas ganz besonderes entwickelt. Nämlich das „Leichte E-Mail“. Lassen Sie sich überraschen!